Sie können 100 Prozent in 30 Tagen machen

Wenn Sie Kootenay Blei heute zu 25c kaufen.

Preis wird sicher steigen.

Die wohlhabenden Leute der ganzen Welt haben ihr Vermögen durch Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen erworben. Nur sehr wenige sind unabhängig geworden aus Ersparnissen durch ihre Hände Arbeit, oder durch den Gewinn aus kleinen kaufmännischen Unternehmungen; ein komfortables Leben und eine kleine Sicherstellung für das hohe Alter ist wohl alles was aus solchen Anstrengungen und Bemühungen herausspringt.

Solche rapide Fortschritte sind heute in der Aufschließung und Beförderung der natürlichen Hilfsquellen dieser westlichen Provinz gemacht worden, daß wenn Sie mit den Verhältnissen, wie sie jetzt bestehen, nicht vertraut sind und die großen Entwicklungen genau verfolgt haben, es Ihnen unmöglich ist, den wundervollen Reichtum auf einmal voll zu würdigen, wie ihn zum Beispiel das Kootenay Land bietet und speziell der Ainsworth Minen-Distrikt, in welchem so hervorragend die sechs Silber-Blei-Minengrundstücke gelegen sind, einschließlich der berühmten Highland-Mine, geeignet und betrieben von den Kootenay Silver-Lead Mines, Limited, einer Korporation, welche Geschäfte betreibt unter Schutz eines von der Provinzial-Regierung zu Victoria, B. C., erlangten Freibriefes.

Das Eigentum, über welches diese Compagnie verfügt, wird auf 250 Acker geschätzt, und liegt 20 Meilen von Nelson, B. C., am Kootenay See. Zu den Verbesserungen auf diesem Grundstück zählt ein 200 Tonnen per Tag Bergwerk, und da es dicht am Ufer, kann das Erz direkt in Boote verladen und nach dem Schmelzwerk in Trail überführt werden. Ein 5000 Fuß Tunnellgang ist hergerichtet worden. Die Mine ist ausgerüstet mit einem Canadischen Luft-Compressor des neuesten Stils und durchweg mit Luft-Ventilatoren versehen.

Auf einer Hoch-Förderbahn wird das Erz von den Minen mit geringen Kosten nach dem Hammerwerk befördert und auf Grund großer Betriebsersparsamkeit können die Aktien-Inhaber auf eine hübsche jährliche Dividende rechnen.

Niemals vorher ist dem Publikum eine solche Gelegenheit eines so vielversprechenden Gewinnes angeboten worden.

Im Jahre 1904 hat die berühmte Highland-Mine, eine von den sechs Claims, welche die Compagnie eignet und betreibt, allein eine größere Quantität Blei verschifft, als irgend eine andere Mine in Canada — dies ist kein Experiment, sondern ein im vollsten Betriebe stehendes Unternehmen.

Es sind die Resultate, welche sprechen. Durch die permanenten Anlagen werden jetzt 45,000 Tonnen Erz befördert. Das Hammerwerk, welches, mit der Mine durch eine Hochförderbahn verbunden, fähig mit zwei Mann Bedienung 200 Tonnen Erz zu handhaben, hat eine Lieferungs-Kapazität von 200 Tonnen per Tag und ist eins der bestausgerüsteten in Canada.

Es sind jetzt in den Behältern der Mine über 500 Tonnen Erz.

Der Wert einer Tonne Conzentrirtes, Silber und Blei, aus diesem Besitz, ist $28.00, ohne den Regierungs-Bonus, welcher $9 per Tonne beträgt, in allem eine Brutto-Einnahme von $37.00 per Tonne.

Die Britische Regierung zahlte der berühmten Highland Mine (welche zu unsern Claims zählt) in einem Jahr Prämien auf verschiftes Erz im Betrage von $27,326.00.

Die Compagnie hat ihren Charter von der Provinzial-Regierung in Victoria, und ist eine persönlich nicht haftbare Korporation.

Nur 500 Aktien werden zu 25 Cents verkauft. Wenn dieser Block vergriffen ist, wird der Preis sofort auf 35 oder 50 Cents steigen.

Die Erträge, welche aus dem Verkauf der Aktien kommen, werden auf die Verbesserung und Vergrößerung der Anlage („Plant") und Ausrüstung der Minen verwandt, wodurch größere Quantitäten Erz per Tag gefördert und verschifft werden können.

Wir wünschen, daß Sie an uns um eine Copy unseres ausführlichen Prospektus schreiben, welche wir Ihnen auf Ansuchen frei zustellen.

Beachten Sie, daß keine Applikation für weniger als 100 Aktien angenommen wird, und wenn auf Bedingungen gekauft, zahlen Sie 15 Cents per Aktie; der Rest der Summe, 10 Cents per Aktie, ist zahlbar in zwei gleichen monatlichen Zahlungen.

Alle Applikationen sind zu richten an, und Checks und Tratten zahlbar zu machen an die Order von **D. G. Munro Fraser,** Trustee der Compagnie.

Die Kootenay Silver-Lead Mines, Limited
Vancouver, B. C.

Latein.

Von Zoe.

Auch ein Justizrath kann außer Fassung gerathen. Natürlich nur bei privaten Vorkommnissen und höchstens auf die Dauer von fünf Sekunden. Dann hat er sich wiedergefunden, seine Dispoktionen getroffen, pro und contra erwogen.

„Die gnädige Frau ist hier?" — kommt es gleichzeitig von den Lippen des Justizraths, der sich eben seines Pelzes entledigt. „Wo?" —

„Beim Heinerle im Zimmer. Gnä' Frau" ...

Ein Wink, der die Schwägerin verstummen läßt.

Aber der eichene Boden knarrt unter den wuchtigen Schritten, der Sessel ächzt ... ein leiser Aufruf ist unverkennbar. Sie hier? — Hat sie sich nachträglich auf ihre Mutterpflichten besonnen, oder sind ihre anderen Pläne — mißglückt? — Ein lustiges Stückchen, und als hätte er die Ueberraschung geahnt, war er einen Tag früher zurückgekehrt. Alles in allem ein ausgezeichneter Witz!

Witz — — ? Ein paar Falten sammeln sich auf seiner Stirn. Der Sessel ächzt schon wieder, der Boden knarrt, denn der Herr Justizrath wandert, und seine Gedanken wandern auch — kreuz und quer, um zu dem Fazit zu gelangen: Sie hätte nicht fortlaufen dürfen! Für Fahnenflüchtige hat das Gesetz keinen Milderungsgrund.

Was sie bewogen haben mag? — „Vanitas", lächelt er ironisch. „Weil ich dir nicht die Schleppe tragen wollte, du reizendes" — — jetzt stöhnt der Sessel in allen Fugen — — „du süßes, launisches Weib!" (Oh bitte Herr Justizrath, die Meißener Puppen werden vom Bord fallen, wenn Sie so fürchterlich stampfen.)

„Weil ich mich als Ehemann nicht vor den Siegeswagen meiner Frau spannen wollte — das fehlte noch!" Er schwitzt, als hätte er russisch-römisch gebadet. „So was überläßt man den galanten Nichtsthuern!"

Nun aber meldet sich die Gerechtigkeit zum Wort. Hast du denn den leisesten Flirt geduldet? — Warst du nicht wie ein Sherlock Holmes hinter ihren kleinen Abenteuern her? — Und etwas muß doch solche junge Frau haben.

„Die alte Geschichte," brummt er und wirft die Zigarre weg, „die tönnte Melodie von dem alternden Manne, der sich ein junges Weib nimmt. Eine Weltanschauung hatte sie sich beim Tennisspielen nicht bilden können. Dazu bieten sich in der Ehe Gelegenheiten. Sie erhofft wohl auch Belehrung von dem geistig hochstehenden Manne. Aber dessen Leben spielt sich in nervöser Hast ab: der Beruf, Konferenzen, Privatstudien, gesellschaftliche Verpflichtungen ....

„Keine Zeit, mein Kind", ist die stehende Phrase. Und sie hatte sich eingebildet, ein Mann müsse immer Zeit für seine Frau haben, die Frau sei das Wichtigste im Leben des Mannes. Eine Enttäuschung folgt der andern — — die Illusionen schwinden. Ihre Zärtlichkeit wird einmal kühl abgelehnt ..... er glaubt Launen zu entdecken ..... und so gelangt man — ganz allmählich — in das Stadium der Gleichgültigkeit. Dabei lebt sich's ganz gut, wenn man nicht aufgerüttelt wird.

Etwas in ihm wühlt: der Gedanke, daß die große Szene neulich provoziert war und daß da jemand im Hintergrunde ist. — Der antike Seidenperser hebt unter den Fußtritten, eine Vase schwankt, als der Gewaltige vorbeistreift. Dann .. tiefes Schweigen. Nur eine Knabenstimme tönt aus dem angrenzenden Zimmer: „Dico dixi dictum—scribo scripsi scriptum."

Zum zweiten Male ist der Justizrath fassungslos. Seine Frau beim Heinerle? Während des Unterrichts? Sollte etwa der Hauslehrer in irgendwelchen Beziehungen zu ihr stehen? ...

Othello reißt die Thür auf und steht Firmungpaind vor den beiden blonden, Köpfen, die sich über die Grammatik neigen. Nur um eine Nuance sind sie auseinander — silberblond und braun der Bube, während Mamas Haar ins Goldige spielt. Flimmernde Lichter tanzen über den hellen Scheitel bis zum Nacken hinunter, den das Kleid freiläßt.

Malerisch schön ist sie in dem zarten Roth, das die Wangen überflammt — niemand würde ihr die Dreißig glauben.

Noch der Justizrath findet das, während er einen durchbohrenden Blick auf die Sünderin heftet. Er muß gestehen, daß diese Frau zu hübsch und zu jung für ihn ist — immer gewesen ist. Fatalerweise hängt ein Spiegel da drüben, der ihm sein üppig sprießendes Grauhaar zeigt .. die Fältchen im Augenwinkel. Wie müde die Augen zwinkern, wenn er das Glas abnimmt! Nein, er ist kein Adonis mehr — er stoppt langsam ab — — während jene blühende Schönheit alle Segel aufhißt!

Fürs erste kann er beruhigt sein, denn hier ist kein Liebhaber. „Dein Lehrer nicht hier, Heinerle?"

„Weißt du nicht, Papa, daß er seit einer Woche krank ist? Mutti übt mit mir, weil du — hast du denn überhaupt Latein gehabt? Ein bißchen bloß? Nicht acht Stunden die Woche? Sag', geht mittlere eigentlich nach der zweiten oder nach der dritten? So'n großer Vater muß sich erst besinnen!" —

„Gib das Buch her", herrscht ihn Papa an, dessen Latein wirklich etwas dürftig geworden ist. „Nach der dritten natürlich!" Und zu ihr gewendet, die den Blick gesenkt hält: „Ich wünsche dich nachher zu sprechen." — —

Unfähig zu arbeiten, sitzt er vor seinem Riesenschreibtisch und wartet. Eine Viertelstunde nach der andern verrinnt. Sie pausen unermüdlich: trahi traxi tractum — emo emi emptum...

Endlich ein vergnügtes Klappern, der Federkasten schnappt zu, der Ranzen bumst ein paarmal lustig über den Tisch: „Jetzt wird Krieg gespielt!" brüllt Heinerle und poltert zur Thür hinaus.

„Krieg", lächelt der Justizrath in der Stille seines Arbeitszimmers. „In der Ehe kein amüsantes Spiel!" Heimliche Attacken. Spionage. Fluchtversuche. Derlei reizt ihn nicht. Wir plädieren heute für Abschaffung der Sklaverei. Wer nicht an unserer Seite leben und ausharren will — dem schenken wir die Freiheit!

Er wendet sich im Stuhl, als es je über die Schwelle raschelt. „Darf bitten, dort Platz zu nehmen."

„Noch kein Licht!" donnert er das neugierige Stubenmädel an, und als dessen Schritte auf dem Korridor verhallt sind, schiebt er den Stuhl zurück und beginnt zu wandern. (Oh bitte Herr Justizrath — der feidne Perser und die Meißner Püppchen!)

Nein, er stürmt nicht mehr. Er beherrscht die Situation vollkommen und geht mit abgemessenen Schritten von der Thür bis zum Fenster — — vom Fenster bis zur der Thür, um dann mit verschränkten Armen vor seiner Frau stehen zu bleiben: „Hat dein Liebhaber dich veranlaßt, mein Haus zu verlassen?" —

„Ich habe keinen Liebhaber", entgegnet sie frostig. „Ich ging, um dir zu beweisen, daß es einen Ausweg gibt."

„Du warst überzeugt, daß ich dich holen würde?" —

„Ich wäre von selbst gekommen", gesteht sie freimüthig. „Schon des Kindes wegen und" — —

Er lauscht, ob noch etwas Liebes kommt. Ein Seufzer ist alles. Ob Tränen fließen, kann er nicht feststellen, da er ihr den Rücken kehrt und durchs Fenster blickt. „Man muß resignieren können", tröstet er sich. Dann lockt die Stimme der Versuchung: Geh' hin, nimm die Bildhübsche in deine Jupiterarme und sage ihr, daß der Liebsten Streit die Liebe erneut . . ." Solch Trottel müßte ich sein", brummt er vor sich hin. „Landgraf werde hart."

Und todernst nimmt er seine Promenade wieder auf. Als er das drittemal über die weiße Schleppe tritt, die ihm den Weg versperrt, sagt er gelassen: „Ich verstehe, warum du an meiner Seite nicht glücklich bist, Kind. Zärtlichkeiten und Süßigkeiten waren nie meine Sache. Du brauchst dergleichen und hast sie Jahre hindurch entbehrt. Philister sind es — Egoisten, die auf ihrem Rechte fußen! Ich halte niemand, der von mir fortstrebt, denn das Leben ist zu kurz, um es zu verjammern — — kurzum ... ich gebe dich frei!"

Er tritt den Rückzug an und hört Schluchzen hinter sich. „Weiberthränen", denkt er mit dumpfem Groll. „Natürlich weint sie, von Deiner Großmuth überwältigt! Ein Narr bist Du übrigens, wie es in Mitteleuropa keinen zweiten gibt. Kriselt's nicht in jeder Ehe, malt Man donnert dazwischen, daß es kracht, aber man schickt seine Frau nicht fort, notabene wenn man sie lieb hat. Justizrath, das war blödsinnig dumm!"

„Hast Du mir noch etwas zu sagen?" tönt es mit leiser Stimme herüber.

„Nichts. Der Fall ist erledigt."

Am nächsten Tage stürzt ihm Heinerle mit der Botschaft entgegen, daß der Lehrer morgen wiederkommmt. „Mutti übt heute zum letzten Male mit mir."

„Auch das noch", denkt der Justizrath und hängt seinen Pelz an den Nagel, an den er sich am liebsten selbst hängen möchte. Da stehen zwei große Koffer im Gange, und das Mädel scheint zu packen.

Die Mahlzeit bleibt unberührt ... die Bogen auf dem Schreibtisch unbeschrieben. Er wandert ungestüm ... wandert ruhelos und lauscht an der Thür auf die wohlbekannten Vokabeln: „fumere, facere, capere" ...

Plötzlich hat er die Thür geöffnet und steht mit der gestrengen Miene des Kreisschulinspektors vor ihnen. „Ich hoffe, mein Sohn, daß Du in der Abwesenheit Deines Lehrers nichts verlernt hast, auf daß Dir der Rutsch nach Quinta gelingt. Laßt Euch nicht stören", sagt er mit herablassender Handbewegung und rückt einen Stuhl heran.

Während es im Präsens und Perfectum um ihn herumsummt, stellt er nicht ohne Erregung fest, daß sie in dem schwarzen Kleide entzückend aussieht!

Heinerle aber taucht seine Feder in Glück und Tinte, denn daß beide Eltern bei ihm sitzen, ist ein Ereigniß. Da muß er sich extra Mühe geben. „Ad officium revocare" — wieder zum Gehorsam bringen", ruft er strahlend. „Das ist nicht schwer Mutti."

„Was soll aus den Koffern draußen werden?" fragt der Justizrath eisig ... aber näher rückend ... „Sind es die Deinigen?"

Sie nickt, ohne ihn anzusehen. „Ich kann nicht länger hierbleiben, nachdem Du mich fortgeschickt hast."

„Fortgeschickt? Es scheint, daß Du mich nicht verstanden hast. Ich erklärte Dir, wie ich mich persönlich zu der Sache stelle!"

„O si tacuisses — oh, wenn Du geschwiegen hättest!" ruft Heinerle dazwischen. „Die nächste Form: bellum gerunt — sie führen Krieg."

„Sie schließen Frieden," diktirt Mama.

„Nur Deinetwegen gebe ich Dich frei", flüstert er, leise accentuirend.

„Weiter!" befiehlt Heini.

„Du hast gesiegt. Paß auf, das ist schwer."

„Vicisti — Du hast gesiegt", schallt es von drüben.

„Oder wollen wir — etwa — den Kampf von neuem aufnehmen?" — — forscht er mit verschleierter Stimme.

Justizrath, der Athem wird Dir knapp, und Deine Augen schließen sich unwillkürlich, denn eine schmale Hand tastet nach Deiner Wange, und ein kleiner, lieber, kühler Mund flüstert dicht an Deinem Ohre: „Vicisti!"

Er vergißt, daß es seine eigene Frau ist, mit der er die kleine Liebesszene hat, und drückt galant einen Kuß auf die schlanken Finger — und noch einen, der gar kein Ende nimmt! Sagen kann er so wie so nichts, denn sein Latein ist zu Ende.

Die kluge Magd.

Metzger: „Na, Liese, was glotzen Sie denn so?"

Dienstmagd: „Meine Gnädige hat g'sagt, ich soll schau'n, ob Sie keine Kalbsfüß' hätt'n!"

— Auch ein Grund. Frau (zum Mann beim Kaffeetrinken): „Warum kann der Bäcker nicht immer solch schönen Kuchen liefern?" Mann: „Weil mir das zu theuer käme!"

— Sparsamkeit. Er: „Klara, die Schneiderrechnung ist wieder ungewöhnlich groß, ich dachte, wir wollten uns einschränken." Sie: „Na ja, Du hast ja auch das Rauchen und Weintrinken aufgegeben."

Sir Wilfrids Reise.

Im Juli und August wird unser hochgeachteter Premierminister Sir Wilfrid Laurier eine politische Tour durch den Westen Canadas machen. Laurier, der erste Mann des Landes, kann einer herzlichen und großartigen Aufnahme im Westen sicher sein, denn gerade der Westen hat unter seinem Regime seit dem Jahre 1896 einen besonders großen Aufschwung genommen. Auch unsere Deutschen werden, wo sie eine Gelegenheit haben, unsern ersten Minister zu sehen und zu hören, diese Gelegenheit mit Freuden wahr. Laurier vor einigen Monaten auf öffentlicher Versammlung erklärte, die Deutschen gehörten zu den besten Bürgern des Landes.

Der hohe Reisende wird auf seiner Tour vom Eisenbahnminister Hon. Graham und einigen liberalen Abgeordneten begleitet sein.

Im Folgenden geben wir den Reiseplan:

Verläßt Toronto am 7. Juli und kommt am 8. Juli in Port Arthur an. Am Sonnabend 9. Juli Versammlung in Port Arthur. Ankunft in Winnipeg am 11. Juli, am Abend ist dort eine Versammlung. Von Winnipeg geht's nach St. Anne, wo am 13. eine Versammlung stattfindet. Am 15. Juli ist eine Versammlung in Morden. Dann geht's nach Brandon, wo am Montag Abend den 18. Juli eine Versammlung abgehalten wird. Von dort geht's über Chater, Rapid City und Minnedosa nach Yorkton, wo am Mittwoch Abend den 20. Juli eine Versammlung stattfindet. Von Yorkton geht's nach Melville, Versammlung dort am Freitag Nachmittag den 22. Juli. Dann geht's zurück nach Yorkton über Lanigan, wo zwei Stunden Aufenthalt genommen wird (Nachmittags den 23. von 2½ bis 4½), nach Saskatoon, wo man am Sonnabend ankommt. Am Montag den 25. geht's nach Humboldt, wo am Abend eine Versammlung stattfindet. Am Dienstag den 26. geht's über Warman nach Prince Albert. Am Mittwoch Nachmittag den 27. findet hier eine Versammlung statt. Von dort geht's zurück nach Saskatoon, wo am Freitag Abend den 29. eine Versammlung abgehalten wird. Von Saskatoon geht's nach Regina, wo die Gesellschaft am Sonnabend den 30. ankommt und über Sonntag verbleibt. Am Montag Abend den 1. August findet hier dann eine Versammlung statt. Von Regina geht's über Stoughton nach Weyburn, wo Mittwoch Abend den 3. August eine Versammlung stattfindet. Von Weyburn geht's am 4. August weiter nach Moose Jaw, wo Freitag Abend den 5. August eine Versammlung abgehalten wird. Dann geht's über Regina wieder nach dem Norden über Battleford, North Battleford, Lloydminster, Vermillion, Vegreville, Fort Saskatchewan nach Edmonton. In Fort Saskatchewan, Vegreville und Vermillion ist kurzer Aufenthalt. Am 9. August ist eine Versammlung in Edmonton. Am 10. geht's über Wetaskiwin, Red Deer (Versammlung am 11. Nachmittags) nach Calgary. Hier ist eine Versammlung am Sonnabend Abend den 12. August. Dann geht's über Banff und Golden nach Vancouver (Versammlung am Dienstag Abend den 16.) und Victoria, wo am 18. eine Versammlung stattfindet. Dann begiebt man sich nach Prince Rupert, dem westlichen Endpunkt der Grand Trunk. Von dort geht's nach einigen Tagen Aufenthalt nach Vancouver zurück. Am 26. August ist eine Versammlung in Kamloops. Dann geht's über Revelstoke, Arrow Head, West Robson nach Nelson, wo am Montag den 29. August eine Versammlung stattfindet. Dann geht's nach Kootenay Landing und nach Lethbridge, Alta., wo eine Versammlung am 31. August stattfindet. Von dort geht's nach Medicine Hat, wo am Freitag den 2. September eine Versammlung ist. Dann geht's via Calgary, Strathcona, Edmonton, Winnipeg zurück nach Ottawa.

Diese langen Touren mit den vielen Versammlungen und Reden bedeuten große Strapazen für den nicht mehr jungen Sir Wilfrid. Aber die große Entwicklung des Westens, die hauptsächlich unter Laurier's Regime vor sich gegangen ist, wird ihn für seine Mühe entschädigen. Und das Volk des canadischen Westens wird Herrn Laurier zeigen, wie hoch es ihn schätzt und wie sehr es ihn verehrt.

Heinrich,

der Brauer, meint: Wenn ich täglich unsere Leute 20 bis 30 Glas Bier trinken sehe und sehe, wie tüchtig sie dabei arbeiten und wie gesund sie sind, kann ich nicht verstehen, wenn Leute sagen, daß Regina Lager berauschend ist.

Wenn Ihr täglich 2 bis 3 Flaschen Regina Lager trinken würdet zu den Mahlzeiten, Ihr würdet Euch bedeutend wohler fühlen. Ihr würdet bald einsehen, daß Regina Lager rein, köstlich und nahrhaft ist. Wir brauen es besonders für Familien und füllen es besonders dafür ab und es ist das Bier fürs Heim. Macht einen Versuch und Ihr werdet es immer trinken.

Regina Brewing Company, Ltd.

Regina-Tel. 541 Post-Box 55

— Achtung! — Gutes 65 Dollars Cleveland Fahrrad, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen gegen Baar. Saskatchewan Courier Office.

Ausstellungstage der Landwirtschaftlichen Vereinigungen in Saskatchewan.

Kreis A

Yorkton 5., 6., 7. Juli.
Wonda 12. Juli.
Bladworth 26. Juli.
Unity 27. Juli.
Langham 29. Juli.
Melford 12., 13. August.
Prince Albert 16., 17., 18. Aug.

Kreis B

Churchbridge 19. Juli.
Foam Lake 20. Juli.
Saltcoats 21., 22. Juli
Wynyard 26. Juli.
Govan 27. Juli.
Strasburg 28., 29. Juli.
Humboldt 2., 3. August.
Wadena, 4., 5. August.
Quill Lake, 6. August.
Lloydminster, 9. August.
Lashburn 11. August.

Kreis C

Fort Qu'Appelle 25. Juli.
Swift Current 27., 28. Juli.
Mortlach 29. Juli.
Francis 2. August.
Stoughton 3. August.
Creelman, 5. August.
Moosomin 9., 10. August.

Kreis D

Regina 2., 3., 4., 5., 6. August.
Carlyle 9. August.
Weyburn 10., 11. August.
Milestone 12. August.
Craik 16. August.
Lumsden 17. August.

Kreis E

Windthorst 2. August.
Fairmede 3. August.
Abernethey 5. August.
Nokomis 9., 10. August.
Lipton 11. August.
Duhuc 12. August.
Lanigan 16., 17. August.

Kreis F

Grainsboro 2. August.
Carnduff 3. August.
Oxbow 4. August.
Alameda 5. August.
Moose Jaw 10., 11., 12. August.

Kreis G

Brownlee 2. August.
Hanley 3., 4. August.
Davidson 5. August.
Saskatoon 9., 10., 11., 12. Aug.
Northern 15., 16. August.

Kreis H

Qu'Appelle 9., 10. August.
Arcola 11. August.
Sintaluta 12. August.
Grenfell 16., 17. August.
Whitewood 18. August.
Stockholm 19. August.

Kreis I

Kennedy 9. August.
Wolseley 10. August.
Indian Head 11. August.
Broadview 12., 13. August.
Wapella 16. August.

Kreis J

Carlton 6. September.
Tisdale 13. September.
Kinistino 15. September.
Duck Lake 16. September.
Paynton 20. September.
Maymont 21. September.
Radisson 22. September.
Asquith 23. September.
Togo 27. September.
Canora 28. September.
Watson 29. September.
Maple Creek 21., 22. Sept.
North Battleford 11., 12. Okt.

Bestimmungen des Jagdgesetzes.

Es dürfen nach dem Gesetz geschossen werden:

Antilopen vom 1. Oktober bis zum 14. November.

Hirsch, Karibu, Moose und **Elch** vom 1. Dezember bis zum 14. Dezember inkl.

Enten, Gänse, Schwäne, Ralle, Wasserhühner, Regenpfeifer, Schnepfen und **Brachvogel** vom 1. September bis zum 31. Dezember inkl.

Präriehühner, Rebhühner und **Waldhühner** vom 15. September bis zum 30. November inkl.

Kraniche vom 1. August bis zum 31. Dezember.

Mink, Fischotter u. **Marder** vom 1. November bis zum 31. März.

Otter vom 1. November bis zum 30. April.

Moschusratte vom 1. Nov. bis zum 14. Mai.

Niemand darf mehr als 2 männliche Hirsche, Moose und Elchs in einer Saison schießen. Es ist nicht erlaubt, mehr als 10 Rebhühner, Prärie- oder Waldhühner an einem Tag zu schießen. In einer Saison darf niemand mehr als 100 Hühner schießen.

Nichtansässige müssen eine Jagdlizens haben; Diese kostet für alles Wild $100 und für Geflügel $50.

Es ist **gesetzlich verboten**, weibliche Hirsche irgend welcher Art wie auch Junge zu schießen. Ferner darf man nicht am Sonntag schießen. Wenn man auf dem Grundstück eines andern jagen will, muß man die Erlaubnis dazu einholen. Auch darf man während der Nacht nicht auf Wild jagen, d. h. von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang. Verboten ist es auch, durch Gift, Narkotika, Nachtlichter, Fallen, Schlingen, Federn, automatische Maschinengewehre usw. Wild zu vernichten. Niemand anders als der Schütze darf Präriehühner und Rebhühner zum Verkauf anbieten.